

Das wird gar kein richtiges Ostern!

Ostern wird dieses Jahr ganz anders.

So ist es in den Medien vielerorten zu vernehmen, so tönt auch die Radiowerbung dieser Tage.

Und es stimmt ja auch:

Kein Karfreitags-Kirchbesuch, keine Osternacht, kein Osterbrunch bei Oma und auch kein Osterspaziergang mit Eiersuche mit der ganzen Familie. Und auch mit dem Hefezopf ist es dieses Jahr schwierig, weil es oft keine Hefe mehr zu kaufen gab.

Im Fernsehen zeigen sie Bilder vom menschenleeren Petersplatz in Rom, der in einem normalen Jahr zur Osterzeit von Menschenmassen bevölkert ist.

Überall auf der Welt werden Ostergottesdienste in leeren Kirchen gefeiert, oder eben zuhause als Hausandacht.

Ich weiß nicht, was für Sie essentiell für das Osterfest ist, welche Bräuche sie zelebrieren, was für Sie unverzichtbar ist.

In Neuseeland beispielsweise wurde dieser Tage der Osterhase als systemrelevant eingestuft.

Die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern hat auf einer Pressekonferenz die Arbeit des Osterhasen für so wichtig eingestuft, dass diese auf keinen Fall ausfallen dürfe. Außerdem hat sie alle Kinder dazu aufgefordert, bunte Ostereier zu malen und sie gut sichtbar ins Fenster zu hängen, damit niemand auf die Eiersuche verzichten müsse.

Ostern also, das Fest der bunten Eier und des Hasens, der eben diese versteckt?

Die Frage nach dem richtigen Ostern, nach dem Kern des richtigen Osterfestes ist fast so alt, wie das Osterfest selbst. Denn auch die Menschen in der Gemeinde in Korinth hatten so ihre Zweifel an dem „richtigen Ostern“.

Das war das ein großer Streitpunkt. Vielen war das mit der Auferstehung zu abstrakt und zu unglaubwürdig.

Sie konnten damit nichts anfangen.

Und so geht es ja auch vielen von uns heute.

Während viele auf die Frage: „Glaubst du an Gott“ noch mit „Ja“ antworten können, sieht es bei der Frage: „Glaubst du an die Auferstehung“ schon ganz anders aus.

Paulus versucht sich an einer Erklärung:

## 1. Korinther 15, 19-28

*19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind. 21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. 22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird; 24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt. 25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1). 26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod. 27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.*

Nun ist Paulus nicht gerade für seine leichtverständlichen Texte bekannt und auch die Korinther hätten sich sicherlich etwas Handfesteres gewünscht, einen Beweis etwa oder zumindest eine Erklärung, wie diese Auferstehung vonstattengegangen sein soll.

Genau das aber liefert Paulus nicht. Er hat auch gar kein Interesse am leeren Grab, von dem wir im Evangelium gelesen haben. Wie es genau abgelaufen ist, das ist für Paulus nicht wichtig. Er will und kann da auch keine Antworten geben, weil die Auferstehung von unserem menschlichen Verstand gar nicht vollständig erfasst werden kann.

Sein Interesse geht tiefer, er bohrt weiter nach, will zum Kern der Auferstehung.

Auferstehung, was heißt das eigentlich genau?

Auferstehung, was heißt das eigentlich für mich?

Um das zu beantworten, holt Paulus ganz weit aus, er fängt buchstäblich bei Adam und Eva an:

*21 Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.*

Jesus macht sozusagen wieder gut, was Adam damals verschuldet hat.

Die Sünde, die durch Adam in die Welt kam und die letztlich zu unserer Sterblichkeit und Vergänglichkeit führt, diese Sünde wird von Jesus Christus abgegolten.

Jesus starb am Kreuz den Tod, den der sündhafte Mensch verdient hat.

Und ganz analog dazu, wie die Schuld des Einzelnen alle ins Verderben gestürzt hat, werden durch das Opfer Jesu alle gerettet.

***22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.***

Im Wesentlichen ist das den Korinthern auch klar:

Jesus ist für meine Sünde gestorben, wenn ich an Christus glaube, dann ist mir meine Schuld vergeben und ich kann ein gerechtes Leben führen.

Das ist im Grunde richtig, geht aber noch nicht weit genug.

Denn die Auferstehung ist keine rein geistige Auferstehung, die sich nur auf mein jetziges Leben auswirkt.

Und das ist es, was Paulus den Korinthern und uns heute klarmachen will: **Die Auferstehung wirkt sich nicht nur auf mein irdisches Leben aus, sondern ich werde ewiges Leben haben.**

*22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. 23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören.*

Die Auferstehung muss also größer gedacht werden, sie bezieht sich nicht nur auf mein jetziges Leben, sondern vor allem auf mein zukünftiges, auf mein Leben in Gottes Ewigkeit.

Dadurch wird deutlich: Auferstehung heißt nicht, dass das Leben nahtlos dort anknüpft, wo es aufgehört hat. Das neue Leben, auf das wir hoffen, ist völlig neu und ganz anders. Vor allem aber ist das entscheidend: das Leben setzt sich durch.

Ganz besonders kommt dieses Thema bei Beerdigungen zur Sprache. Und für mich gibt es keine bessere Botschaft, als dass ich sagen kann, dass das Leben mit dem Tod nicht im Nichts endet und alle Liebe und alles Mühen und Schaffen in dieser Welt umsonst war, sondern dass wir mit all dem bei Gott aufgenommen sind.

Das ist es, was wir an Ostern feiern.

Obwohl oder gerade, weil es dieses Jahr gefühlt kein richtiges Ostern ist.

Obwohl ein kleines Virus unsere Welt fast zum Stillstand gebracht hat.

Obwohl jeden Tag Menschen sterben.

Obwohl wir immer wieder in Situationen kommen, in denen wir nicht wissen, wie es morgen weitergehen wird.

Schmerz und Trauer und Zukunftsängste werden immer sein.

Aber die Botschaft von der Auferstehung gilt gerade auch in diesen Situationen: Das Leben endet nicht in den Krisenzeiten.

Es geht weiter.

Es gibt Hoffnung und Zukunft.

Und so freue ich mich heute auch auf den Neuanfang nach der großen Coronakrise:

Auf den Tag, an dem wir wieder unsere Familien besuchen können.

An dem wir unsere Freunde zur Begrüßung umarmen dürfen.

An dem wir ins Café sitzen können, Eis essen, mit Kolleginnen von Angesicht zu Angesicht wichtige Themen besprechen und die Großtante im Pflegeheim besuchen. Dieser Tag wird kommen.

Und wenn wir uns schon darauf freuen können – wieviel großartiger wird erst das neue Leben nach dem Tod sein, die Auferstehung, die jenseits dieser Welt auf uns wartet.

**„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten. Das Leben beginnt – immer wieder neu!“**

Das ist die Botschaft, die wir in diesen Tagen in die Welt tragen sollen.

Es ist Ostern, auch wenn wir nicht so feiern können, wie sonst!

Ich möchte eine großartige Idee der Kirche in Westfalen aufgreifen, die zu einem Osterflashmob aufruft:

Um 10.15 Uhr, im Anschluss an den Fernsehgottesdienst, sind Bläser, Sängerinnen, Organisten und Pianistinnen zu einem „Flashmob auf Sicherheitsabstand“: aufgerufen: Das alte Osterlied „Christ ist erstanden“ soll dann überall in Deutschland erklingen – am offenen Fenster, auf dem Balkon oder im Garten. (#osternvombalkon)

Ich denke, dass sich diese Aktion auch auf das ganze Osterfest ausdehnen lässt.

Singt es einfach immer wieder in die Welt hinaus:

**Christ ist erstanden!**



## **Christ ist erstanden (EG99)**

Christ ist erstanden  
Von der Marter alle;  
Des soll'n wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,  
So wär die Welt vergangen;  
seit dass er erstanden ist,  
so lobn wir den Vater Jesu Christ' .  
Kyrieleis.

Halleluja,  
Halleluja,  
Halleluja!  
Des soll'n wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein.  
Kyrieleis.

**Amen**